

Franz Bopp an Wilhelm von Humboldt, 12.05.1833

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 53, Bl. 29–30
 Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 215

|29r| Ew Excellenz

habe ich die Ehre beifolgend Ihren hochgeneigten Brief und das letzte Heft **Ihres Werkes** zurückzusenden, welches ich nochmals mit dem lebhaftesten Interesse durchlesen habe. In der bewußten Stelle ist doch das zweite Wort, wie ich als richtig annehme die Partikel hi. Man könnte es für {di} <di> lesen, was aber keinen Sinn gäbe. Ueber {samyac} {ch#stram} könnte man ein graphisches Bedenken haben, wenn aber Colebrooke so geschrieben hat, so wird es wohl am besten sein diese Schreibart beizubehalten, und sich bei dieser Kleinigkeit nicht aufzuhalten. Ich würde |29v| {samyak} {##stram} erwarten nach § 59 **meiner Gramm. Forster** unterscheidet ein radikales und ein nicht radikales *[sic]* {ca} . Des letzteren habe ich in **meiner Gramm.** absichtlich keine Erwähnung <gethan>, weil, soviel mir bekannt ist, das {c} am Ende immer radikal ist, denn es gibt keine Suffixe, die damit enden, und auf grammatische Kuntausdrücke die damit enden mögen wollte ich keine Rücksicht nehmen. **Forster** läßt nun nach letzterem, zufolge den einheimischen Grammatikern, das {c} überall in der palativen Klasse, so daß es sich nur vor Tönenden in {j} um wandelt. Vor-~~ta~~ In Verbindung mit {#a} läßt **Forster p. 37 n. 33.** die Schreibarten {ccha} , {c#a} und {chsa} < {ch#a} > zu, allein das radikale {ca} gibt <er> mit {#a} l.c. n. 31. <durch> {k#a} . {samyac} ist ein Wort der Art wie {pratyac} , welche die Wurzel {ac} oder {añc} am Ende haben; sein {c} muß also vor ~~Gut~~ Con-|30r|sonanten guttural werden.

Zu p. 122 erlaube ich mir zu bemerken, daß im Mahâ-Baratha die Wittwenverbrennung wirklich vorkommt |.| Daß sich Mâdrî, die eine von Pându's Frauen mit ihm verbrannt habe, habe ich in der Vorrede zu Ardsch. Himmelfahrt p. X bemerkt. Außerdem habe ich in **meinen Auszügen** des Mah. in diesen Tagen noch eine merkwürdige Stelle der Art gefunden. Es wird nämlich *[sic]* im 16ten Theile des Mahâ-Bhâr. erzählt, daß Ardschun, der sich auf die Nachricht von Krischna's Tod nach Dvârakâ begeben hatte, dort die Leiche des Vasudêva, des

Vaters Krischna's der bald nach seiner Ankunft starb, verbrennen ließ, wobei vier von Vasudêva's Frauen, seinen Scheiterhaufen bestiegen. Ich lege meine Abschrift dieser Stelle bei, und verharre in tiefster Ehrerbietung

Ew Excellenz
ganz gehorsamster

Bopp

Berlin d. 12. Mai 1833

VA

[30v] Wo {l#} geben bedeutet, mag ihm allerdings wie der primitiven Form {d#} , die Pröp. {#} zur Seite stehen. Eine Erwähnung meiner Vermuthung könnte für mich bei der Bestätigung Ew Excellenz nur höchst ehrenvoll seyn.